Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Repräsentationswert-Matrizen

1. Bekanntlich wird der Repräsentationswert (Rpw) einer n-adischen Zeichenrelation durch die Quersumme ihrer Zeichenzahlen ermittelt. So bekommen wir für die 9 Subzeichen der semiotischen Matrix (vgl. Bense 1975, S. 35 ff.)

Rpw(1.1) = 2	Rpw(2.1) = 3	Rpw(3.1) = 4
Rpw(1.2) = 3	Rpw(2.2) = 4	Rpw(3.2) = 5
Rpw(1.3) = 4	Rpw(2.3) = 5	Rpw(3.3) = 6.

Wie man also sieht, ist die Abbildung von Zeichenzahlenrelationen auf Repräsentationswerte nicht bijektiv. So gilt

Rpw(1.2) = Rpw(2.1) = 3

Rpw(1.3) = Rpw(2.2) = Rpw(3.1) = 4

Rpw(2.3) = Rpw(3.2) = 5,

d.h. nicht nur die dualen Zeichenzahlenrelationen können gleiche Repräsentationswerte haben.

2. Gehen wir von der semiotischen 3×3-Matrix aus, dann bekommen wir

1.1	1.2	1.3		2	3	4
2.1	2.2	2.3	→	3	4	5
3.1	3.2	3.3		4	5	6,

wobei die Matrix rechts die Rpw-Matrix ist. Diese können wir nun wie folgt transponieren

2	Ø	Ø
3	3	Ø
4	4	4
Ø	5	5
Ø	Ø	6,

so daß also die gleichen Rpw auf der gleichen Zeile zu stehen kommen. Wie man sieht, werden wegen der Werteverschiebungen in den Trichotomien (wie man sie am besten in der nicht-transponierten Matrix sieht) Nullstellen, d.h. „Löcher", im Kontinuum der Peanozahlen sichtbar, die bei linearer Ordnung

P = 1, 2, 3, 4, 5, 6, ..., n

nicht sichtbar werden.

Gehen vor von der 3×3-Matrix zur 4×4-Matrix über

1.1	1.2	1.3	1.4		2	3	4	5
2.1	2.2	2.3	2.4	→	3	4	5	6
3.1	3.2	3.3	3.4		4	5	6	7
4.1	4.2	4.3	4.4		5	6	7	8,

so vermehrt sich mit jedem N(n), n ∈ P die Anzahl der Nullstellen

2	Ø	Ø	Ø
3	3	Ø	Ø
4	4	4	Ø
5	5	5	5
Ø	6	6	6
Ø	Ø	7	7
Ø	Ø	Ø	8,

und zwar existiert für jede n×n-Matrix (n ∈ P) eine vollständige Zeile aus Repräsentationswerten Rpw(n+1), so zwar, daß die Anzahl der durch Rpw(n+1) horizontal geteilten Matrix insgesamt n+n-1 = 2n-1 Zeilen beträgt. Diese unvollständigen Zeilen zeichnen sich dadurch aus, daß sie von oben nach unten pro Zeile jeweils eine Nullstelle durch einen Rpw ausfüllen bzw. durch Entfernung eines Rpw eine Nullstelle freigeben. Die allgemeine Form dieser Repräsentationswert-Matrizen ist also

2	Ø	Ø	...	Ø
3	3	Ø	...	Ø
4	4	4	...	Ø
...				
n+1	n+1	n+1	...	n+1
Ø	n+2	n+2	...	n+2
Ø	Ø	n +3	...	n+3
....				
Ø	Ø	Ø	...	n+n

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

16.8.2019